

FEIER ABEND BOSS



**Unabhängig mit Nebeneinkommen -
33 praktische Side Hustles
für mehr persönliche Freiheit**

Der Weg zu deinem Fuck-You-Money!

Christian Schmid
Rubén Alvarez Barrera

FEIER ABEND BOSS

**Unabhängig mit Nebeneinkommen -
33 praktische Side Hustles
für mehr persönliche Freiheit**

Der Weg zu deinem Fuck-You-Money!

REDLINE | VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen

info@redline-verlag.de

1. Auflage 2022

© 2022 by Redline Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
Türkenstraße 89
D-80799 München
Tel.: 089 651285-0
Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion: Christiane Otto
Umschlaggestaltung: Karina Braun
Umschlagabbildung: Shutterstock.com/Visual Generation, SurfsUp
Satz: ZeroSoft, Timisoara
eBook: ePUBoo.com

ISBN Print 978-3-86881-885-7
ISBN E-Book (PDF) 978-3-96267-416-8
ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-96267-417-5



Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.redline-verlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.m-vg.de

INHALT

Vorwort

TEIL 1: HINTERGRÜNDE UND THEORIE

Ist ein Nine-to-five-Job wirklich alternativlos?
Das staatliche Schulsystem schult dich zum Angestellten
Rente reloaded
Schöne neue Arbeitswelt?
Du brauchst einen Plan B!
F-Words: FIRE, Frugalismus und Fuck-You-Money
Finanzielle Bildung bedeutet Freiheit
Mit Side Hustles sukzessive in die finanzielle Freiheit
Lockdown-Lektionen
F*ck Your Passion!
Ein Hoch auf die Spleenigkeit
Warum du noch keinen Side Hustle hast!
Fünf Gründe für einen Side Hustle
Wie finde ich neue Side-Hustle-Ideen?
Kreativität trainieren mit dieser Meta-Technik
Selbsttest: Ist eine Selbstständigkeit etwas für dich?
Nimm es selber in die Hand!

TEIL 2: PRAKTISCHE SIDE-HUSTLE-IDEEN

Endlich (legal) handgreiflich werden
Endlich unter Leute kommen
Endlich mit gutem Gewissen aufs Sofa
Endlich deine Talente nutzen
Endlich die eigenen Ideen zu Geld machen
Endlich mehr Teilhabe
Endlich bezahlter Besserwisser
Abgedrehte Side Hustles

TEIL 3: WAS ES SONST NOCH ZU BEACHTEN GIBT

Werde jetzt zum Feierabendboss!

Auswertung des Selbsttests »Ist eine Selbstständigkeit etwas für dich?«

Marketing 101 für Side Hustler

Über die Autoren

Anmerkungen

VORWORT

»Wer die Willenskraft besitzt, immer wieder Nein zum Konsum und Ja zum Investieren zu sagen, der ist auf dem Weg zum Fuck-You-Money. Kaufe keinen Schwachsinn und lege dein Erspartes so an, dass es für dich arbeitet. Fuck-You-Money ist wie ein Burggraben, den du um dein Leben ziehst. Es ist deine Festung, in die du dich immer zurückziehen kannst. Es ist nicht kompliziert, diese Festung zu bauen, aber es erfordert mehr Disziplin, als der Durchschnitt hat. «

Christian Schmid, Rubén Alvarez-Barrera

Ein Feierabendboss baut sich diese Festung auf. Mit jedem Nebeneinkommen, das sie oder er zur Seite legt und investiert, wächst seine Fähigkeit, Fuck You zu sagen. Warum sollte jemand diese Fähigkeit haben?

Die Regierung ändert mal wieder ihre Meinung und bestimmt, dass du bis 70 malochen musst. »Nö, mach' ich nicht!«

Du schleppst dich nur noch ins Büro, weil die Arbeit immer bürokratischer und sinnloser wird? »Fuck You and Bye-bye!«

Das erste Kind ist auf dem Weg, und du möchtest es nicht nur zum Abendessen sehen? »Ich fahre meine Stunden runter!«

Fuck You hat viele Gesichter! Fuck You ist für jeden eine andere Spielart der Freiheit.

Trotzdem hat der Begriff Nebeneinkommen in Deutschland für viele einen negativen Touch. Nach dem Motto: Wer braucht schon ein Nebeneinkommen, wenn er ordentlich verdient. Wie siehst du das?

Die Antwort auf diese Frage wird darüber entscheiden, wie du dieses Buch für dich nutzen kannst. Wer denkt, dass Nebeneinkommen nur etwas für Schüler, Studenten oder Rentner sind, der sollte den ersten Teil des Buchs unbedingt lesen. Denn die Faktenlage wird dich wahrscheinlich überraschen. Selbst wenn du aktuell gut verdienst, wirst du dich spätestens im Rentenalter nach einem Nebenjob umschauchen müssen ...

Wer ohnehin schon ein Fan des Side Hustles ist und weiß, wie wenig staatliche Altersversorgung ihm droht, der könnte die ersten Kapitel überspringen. Anmerkung: Wir benutzen das englische »Side Hustle« und den deutschen Begriff »Nebeneinkommen« als Synonyme.

Ohne zu esoterisch zu werden: Die innere Einstellung zum Nebenverdienst kann dich auf die Überholspur bringen

oder dazu führen, dass du irgendwann mit Warnblinkanlage auf dem Seitenstreifen stehst. Wir schauen uns das Thema in den ersten Kapiteln daher von vielen Seiten an, um dich endgültig von der Attraktivität von Nebeneinkommen zu überzeugen.

Ein Nebeneinkommen kann nämlich auch dein Ticket in die finanzielle Freiheit sein. Viele Unternehmen wurden nebenbei gegründet. Wer etwas nebenher startet, kann sich viel unabhängiger entscheiden und hat einen längeren Atem als jemand, der mit einer Unternehmensgründung alles auf eine Karte gesetzt hat.

Über einen Side Hustle kann man auch »Unternehmerluft« schnuppern, Blut lecken. Man wird sein eigener Herr, wird Feierabendboss! Wahrscheinlich wird dir das so gut schmecken, dass du mehr davon möchtest. Serial Side Hustler sind keine Seltenheit.

Für manche ist das Nebeneinkommen noch etwas anderes: Es ist der lang gehegte Traum, der vielleicht wegen einer Familiengründung oder der Hypothek hinten angestellt wurde. Für den einen ist es der Traum von der großen Leinwand, an den er sich als Komparse beim Film herantastet. Für eine andere ist es die Tierliebe, die sie als Dogwalkerin ausleben kann.

Wieder andere stehen noch am Anfang ihres Berufslebens und möchten sich gerne vielfältig ausprobieren. Für sie ist ein Nebeneinkommen die Chance, auf verschiedenen Hochzeiten zu tanzen, die Chance, das Studium zu finanzieren oder einen anderen Lebenstraum zu subventionieren.

Es gibt wirklich viele gute Gründe, Feierabendboss zu werden. Manche sind wirtschaftlich, andere sind emotional. Wenn wir dich mit diesem Buch inspirieren, etwas nebenher zu starten, dann haben wir unsere Mission erfüllt.

Wir sind uns aber auch bewusst, dass dieses Buch nicht für jeden interessant ist. Wer nicht bereit ist, sich mit

wirtschaftlichen Zusammenhängen auseinanderzusetzen, dem wird dieses Buch nicht gefallen. Wer an der Utopie des ewigen Wohlstands festhalten möchte oder tatsächlich glaubt, dass der Staat dazu da ist, uns alle gleichmäßig zu versorgen, der wird sich in unserem Buch auch nicht wiederfinden. Ohne die Bereitschaft, sich finanziell zu bilden, geht es leider nicht.

Im Mittelteil des Buchs findest du ein reichhaltiges Buffet an Ideen für Nebeneinkommen. Ganz konkret, praktisch und erprobt. Es sollte wirklich für jeden, der Feierabendboss werden möchte, etwas dabei sein!

Abschließend noch ein formaler Hinweis. Uns ist bewusst, dass unsere Leser nicht alle bei allen Themen auf demselben Wissensstand sind (das wäre ja auch langweilig). Deshalb und weil es auch den Rahmen dieses Buches sprengen würde, können wir manche Dinge nur überblicksweise darstellen und nicht immer alle Begrifflichkeiten erklären. Wir bitten in diesem Punkt um dein Verständnis. Zum Glück lassen sich die meisten Dinge heutzutage ja über eine schnelle Google-Suche herausfinden.

Wer außerdem gerne noch mehr über uns und unsere Arbeit erfahren oder sich unsere, teilweise auch in diesem Buch erwähnten, Interviews anhören möchte, dem empfehlen wir unseren Podcast: <https://nein2five.de/blog/>. Wir freuen uns über jeden Hörer!

TEIL 1:

**HINTERGRÜNDE UND
THEORIE**

IST EIN NINE-TO-FIVE-JOB WIRKLICH ALTERNATIVLOS?

»Es gibt keine schlimmere Armut als die Unwissenheit!«

Türkisches Sprichwort

Wir Menschen sind Meister des Verdrängens. Was uns im Augenblick nicht als notwendig erscheint, verschieben wir auf die Zukunft. So ist es auch mit der Altersvorsorge. Heute scheint sie nicht existenziell notwendig, im Alter dann schon. Nur dann ist es leider zu spät ...

Die Situation der gesetzlichen Rente in Deutschland ist katastrophal. Die Lebenserwartung steigt, unsere Gesellschaft altert, und schon heute muss die gesetzliche Rente mit Steuergeldern massiv subventioniert werden. Das könnte man als alarmistisch abtun. Ehrlich gesagt haben wir das Ausmaß der Löcher, die dieses Rentensystem jetzt schon aufweist, unterschätzt. Als wir uns für eine Podcast-Folge vorgenommen haben, den jährlichen Rentenbescheid zu sezieren, haben uns die Fakten aus den Socken gehauen.

Um es ganz deutlich zu sagen: Der Rentenbescheid lügt nicht, er macht sich noch nicht einmal der »Lüge durch Auslassung« schuldig. Er ist nur genauso geschickt wie ein Trickbetrüger darin, unsere Aufmerksamkeit zu lenken. So verharren viele Bundesbürger in der Illusion, dass im Grunde alles in Ordnung sei. Die Politik kann bei diesem Thema nur verlieren und schweigt daher vornehm. Auch die entsprechenden Behörden engagieren sich nicht, den

Sachverhalt wirklich aufzuklären. Es bleibt bei einem jährlichen Rentenbescheid, den die meisten wahrscheinlich ungelesen und frustriert abheften.

Wenn man fragt, behaupten viele Menschen immer noch: Der Staat wird sich schon um seine Senioren kümmern!

Leider ist das nicht so. Warum genau, darauf gehen wir gleich ein, wenn wir den Rentenbescheid unter die Lupe nehmen. Wir haben uns aber auch gefragt: Woher kommt unsere Staatsgläubigkeit? Woher kommt das fast blinde Vertrauen in die staatlichen Versorgungssysteme?

Viele Menschen scheinen immer noch zu denken: Der Staat kann es besser, weiß es besser. Sorry, dass wir es so deutlich sagen müssen: Nein, am Ende des Pornos wird nicht geheiratet!

Es ist schon faszinierend. Wir haben Menschen erlebt, die – obwohl die Fakten auf dem Tisch liegen – das Rententhema einfach abtun. Wie Kinder, die die Hände vor die eigenen Augen legen und denken, so dann nicht gesehen zu werden. Es gibt Studien, die nahelegen, dass sogar jeder Zweite in Deutschland die Rentenlücke einfach ignoriert. Das kann man sich mal auf der Zunge zergehen lassen.¹

Liegt es an der geringen emotionalen Bereitschaft, sich mit dem Thema »Alter und Finanzen« auseinanderzusetzen. Sind Gedanken an die Zeit nach dem 50. Geburtstag einfach zu unsexy? Oder ist die Karotte »sichere Rente«, die uns Arbeitstieren immer das Nine-to-five-Dasein versüßen sollte, im Begriff zu verfaulen. Sie scheint zumindest bei der Generation Z nicht mehr wirklich als Leckerli zu funktionieren.

Oder ist es vielleicht unsere Konditionierung, die schon in der Schule anfängt? Die Alternativlosigkeit, mit der uns Politiker, Lehrer und Journalisten das Arbeiten von nine to five und von 25 bis 67 verkaufen? Dass sie so handeln, ist irgendwie auch nachvollziehbar, denn sie kennen ja auch

nur ihr eigenes Dorf und haben es noch nie gewagt, jenseits der Berge zu reisen. Der Sog des Mainstreams ist stark, und die Menschen, die anders leben, freier leben, gehören eben in aller Regel nicht zur Kaste der Lehrer und Politiker. Es ist ein in sich geschlossenes System, das aus der Innensicht tatsächlich als alternativlos erscheint. Sie sind auch nur Gefangene des Systems. Ein System, dessen MHD bald abgelaufen ist.

Wir haben für eine Episode einmal untersucht, wie Unternehmer in den großen Medien dargestellt werden, und haben dabei eine Statistik zu Rate gezogen, die untersucht, wer in der legendären ARD-Reihe *Tatort* am häufigsten mordet.² Auf Platz 1 der Mörder sind die Unternehmer! Mit großem Abstand, sogar noch weit vor den Berufskriminellen. Bizarr, oder? Diese Darstellung hat überhaupt keinen Bezug zur Wirklichkeit, prägt aber natürlich unbewusst das Bild des Fernsehzuschauers vom Unternehmertum.

Verallgemeinernd gesagt: Sowohl die öffentlich-rechtlichen Medien als auch die Politik möchten nicht, dass du Unternehmer oder finanziell unabhängig wirst. Sie sind voller Neid und negativer Vorurteile gegenüber dieser Personengruppe. Viele Minderheiten können mittlerweile in Deutschland »Opferstatus« beanspruchen, nur die Minderheit der Unternehmer nicht. Dabei machen sie rund 99 Prozent der volkswirtschaftlichen Produktivität aus.³ Das eine restliche Prozent besteht aus den Konzernen, denen fast die gesamte positive Aufmerksamkeit der Politik zukommt. Konzerne sind »systemrelevant« und können sich Lobbyisten leisten, das kleine IT-Unternehmen oder die Gastronomie können das nicht.

Konzerne haben aus staatlicher Sicht auch noch den Vorteil, dass sie anonyme Arbeitgeber für abhängig Beschäftigte sind. Der abhängig Beschäftigte ist die Melkkuh, er hat steuerlich keine Spielräume, er ist gläsern. Er ist aus der Sicht der Politik der ideale Bürger.

Es ist bestimmt auch nicht hilfreich für die finanzielle Gesundheit, dass man heute so leicht an Geld kommt. Kredite und Kreditkarten sind allgegenwärtig und erzählen uns die Mär vom Geld aus dem Automaten. Sie lullen uns ein und machen uns glauben, dass der Tag der Abrechnung niemals kommt.

Manche sind auch ideologisch überzeugt, dass der Staat alleine für ihre finanzielle Versorgung verantwortlich ist. Wenn sie gewahr werden, dass es eine enorme Versorgungslücke im Alter gibt, sagen sie: »Dann müssen die sich halt was einfallen lassen! Dann gibt es halt ein bedingungsloses Grundeinkommen oder die Bürgerrente!« Nach dem Motto: Papa wird's schon richten!

Leider sind unsere Politiker auch denkbar schlechte Vorbilder. Sie setzen sich viel zu oft über die wirtschaftliche Ratio und Grundlagen der Volkswirtschaftslehre hinweg und gaukeln uns eine falsche Sicherheit vor. Sie behaupten, dass es völlig in Ordnung sei, immer weiter Schulden zu machen. Sie erfinden immer neue Begriffe und Konzepte, um so zu tun, als könnte man aus Scheiße Gold machen. Fake scheint leider der neue politische Standard zu sein.

Wer sich dieses Buch gekauft hat, weiß sehr wahrscheinlich, dass das vorgegaukelte Schlaraffenland aus dem letzten Loch pfeift. Wer dies hier liest, der hat die rosarote Brille abgesetzt und ist sich darüber im Klaren, dass an der eigenen finanziellen Zukunft gearbeitet werden muss. Denn der deutsche Wohlstand war eine historische Episode, und wir sehen gerade, wie die Sozialsysteme vor unseren Augen abgewickelt werden.

DIE RENTENLÜCKE

Die Mehrheit der Deutschen schätzt:
Ich werde im Ruhestand 80 % meines

Einkommens brauchen.

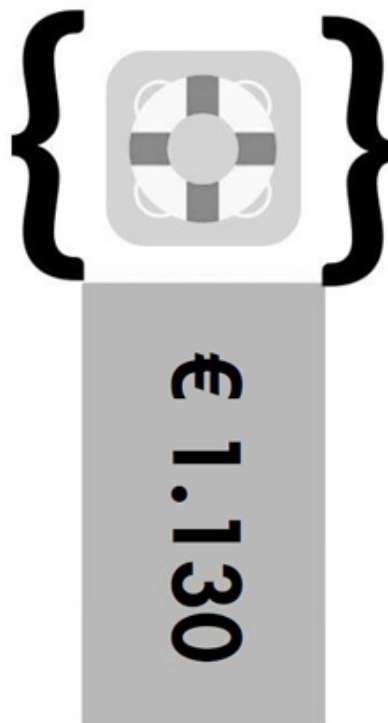
Das durchschnittliche Nettoeinkommen aller Arbeitnehmer beträgt monatlich 2.079 Euro.



Wunsch



Realität



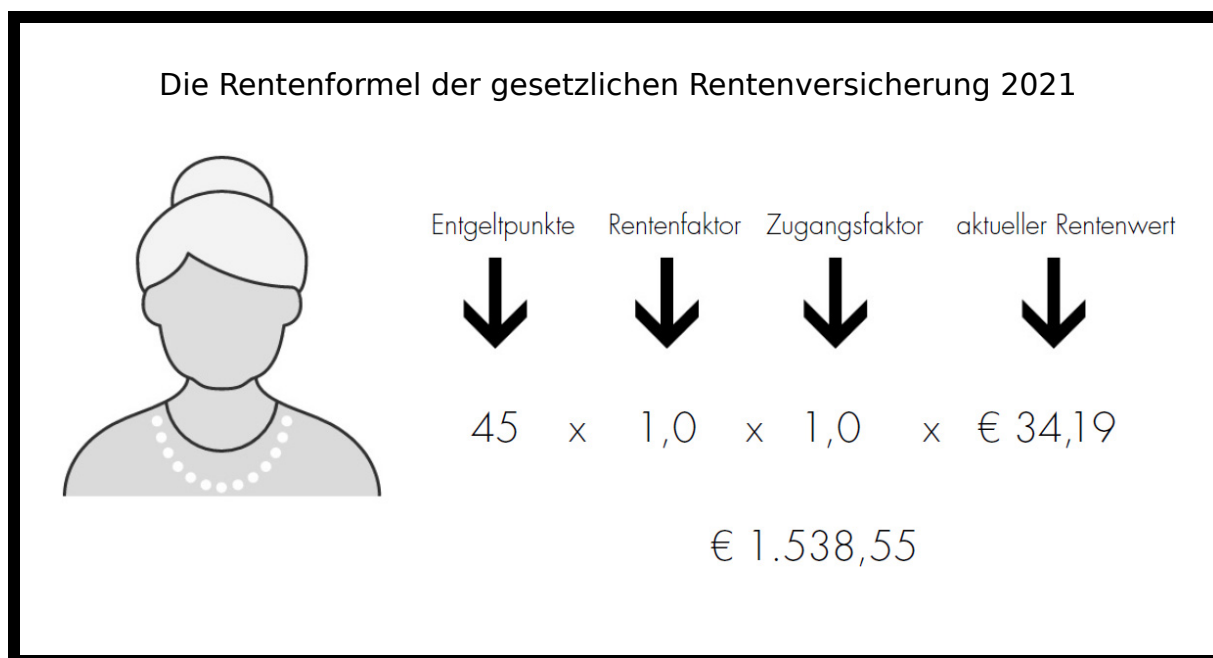
Mit Rentenlücke (auch Versorgungslücke) wird in der Regel derjenige Prozentanteil bezeichnet, um den das letzte monatliche Nettoeinkommen vor Renteneintritt die gesetzliche Altersversorgung übersteigt.

Wir kommen leider nicht darum herum, euch nun etwas mit bürokratischen Details zu langweilen. Seht es so wie eine eiskalte Dusche: Schön ist es im ersten Moment vielleicht nicht, aber danach werdet ihr hellwach sein. Denn nur wer den Tatsachen ins Auge sieht, hat überhaupt eine Chance auf eine gesunde, finanzielle Zukunft.

Grundsätzliches vorab: Die gesetzliche Höchstrente ist lediglich ein rechnerischer Wert, den nur jemand erreichen könnte, der mindestens 45 Jahre lang den höchsten Beitragssatz in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt hat.

Die Höchstrente erhält ein Rentner, der 45 Jahre lang durchgehend ein Gehalt in Höhe der Beitragsbemessungsgrenze erhalten hat. Die meisten haben aber zumindest während ihrer Ausbildung und in den ersten Berufsjahren niedrigere Einkünfte. Viele zahlen in ihrem gesamten Berufsleben nie den Höchstsatz in die Rentenkasse ein.

Die Rentenformel gibt einen Anhaltspunkt. Die Formel zur Berechnung der Altersrente lautet:



Entgeltpunkte x Zugangsfaktor x aktueller Rentenwert x
Rentenartfaktor

Der Rentenwert beträgt derzeit 34,19 Euro (im Westen, Stand Juli 2021). Der Zugangsfaktor ist 1, wenn man zur Regelaltersgrenze in den Ruhestand geht, es also keine Abzüge wegen vorgezogener Rente gibt.

Der Rentenartfaktor richtet sich, wie der Name vermuten lässt, nach der Art der Rente: Altersrente 1,0; Rente wegen voller Erwerbsminderung 1,0; wegen teilweiser Erwerbsminderung 0,5; große Witwen-/Witwerrente 0,55; Vollwaisenrente 0,2

Daher sind die Entgeltpunkte der Dreh- und Angelpunkt der Berechnung. Die Entgeltpunkte haben aber eine Höchstgrenze. Teilt man die Beitragsbemessungsgrenze von 85.200 Euro im Jahr (im Westen, Stand 2021) durch das Durchschnittsentgelt von 41.541 Euro (geschätzt), ergibt dies für 2021 eine Höchstpunktzahl von 2,05 Entgeltpunkten.

Angenommen, man erreicht in jedem seiner 45 Arbeitsjahre 2,05 Entgeltpunkte. Die Summe von 92,25 Entgeltpunkten multipliziert mit dem derzeitigen Rentenwert von 34,19 Euro ergäbe eine rechnerische Höchstrente von 3.154,03 Euro im Monat.

In den vergangenen Jahrzehnten lag die Höchstgrenze an Entgeltpunkten jedoch mit 1,5 bis 2,1 Entgeltpunkten zum Teil weit darunter. Daher ist diese »Höchstrente« für fast niemanden erreichbar.

Von einem solchen Wert sind die deutschen Rentner heute weit entfernt. Die Standardrente eines »Eckrentners«, der 45 Jahre Beiträge für ein Durchschnittsentgelt eingezahlt hat, beträgt im Westen 1.538,55 Euro (Stand Mitte 2021).

Im bundesweiten Durchschnitt erhält ein Rentner 1.103 Euro Rente im Monat und eine Rentnerin 712 Euro. Witwen-

und Witwerrenten sind mit 484 Euro beziehungsweise 348 Euro noch wesentlich niedriger.

Außerdem scheidet in Deutschland derzeit jeder Zweite bereits früher aus dem Arbeitsleben aus, als es das gesetzliche Renteneintrittsalter eigentlich vorgibt. Und dies, obwohl die meisten genug Berufsjahre zusammen haben, um Anspruch auf eine Rente zu haben. Da das Regelalter für die Rente noch nicht erreicht ist, müssen dann Abschläge hingenommen werden. Insgesamt kommt der Durchschnittsdeutsche auf 40,6 Beitragsjahre. Die Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung sind davon bereits abgeführt, allerdings nicht die Einkommensteuer.



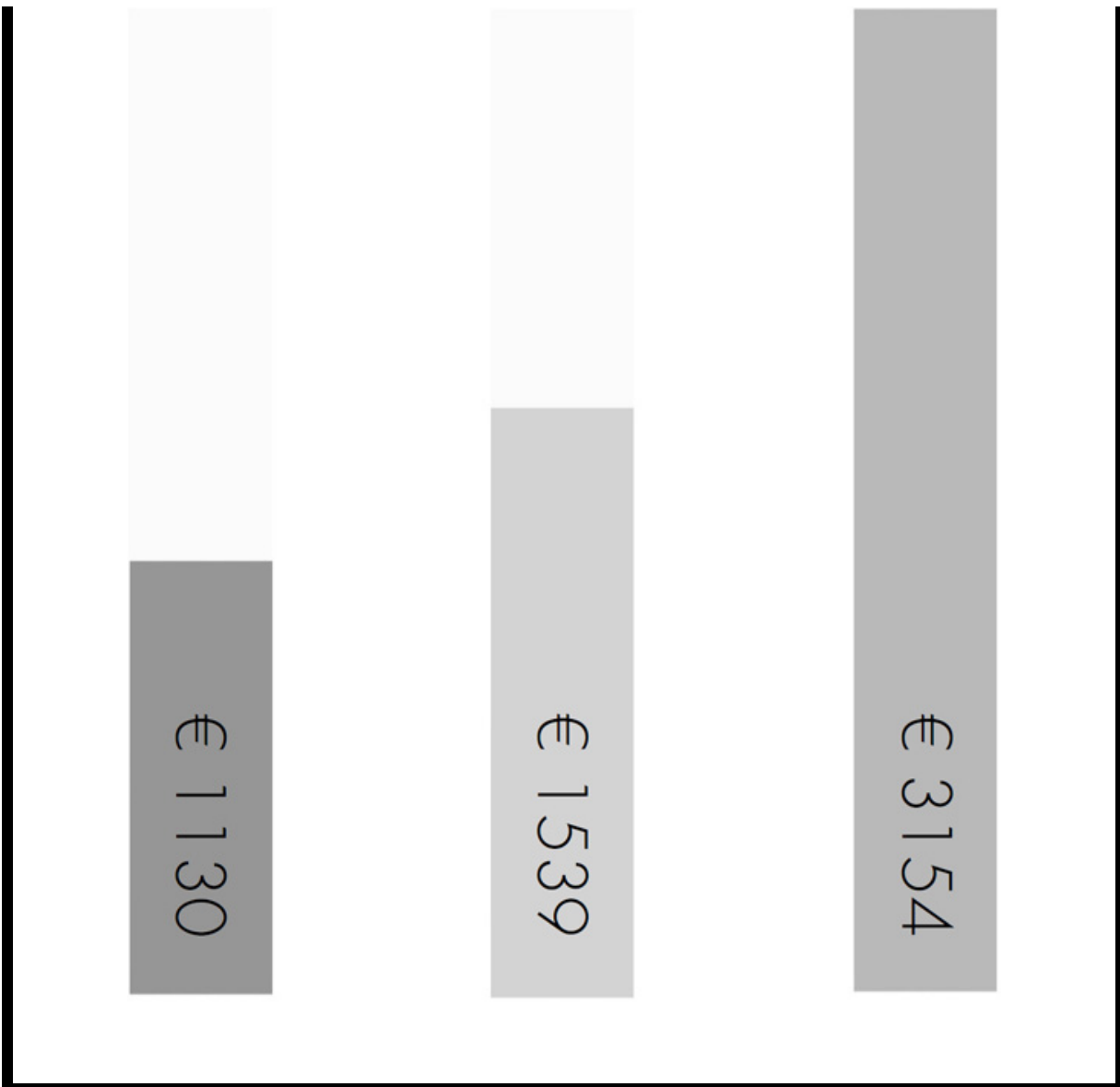
Durchschnittsrentner
2021



Eckrentner
2021



Idealrentner
2021



Das Problem ist also: Selbst bei fleißigem Einzahlen in die Rentenkasse wird die Rente wahrscheinlich klein sein. Damit aber nicht genug. Es gibt noch weitere Probleme, die nicht auf den ersten Blick erkennbar sind:

1. Die aktuell hohe Inflation nagt an der Rente.
2. Steuern und Sozialabgaben sind nicht wirklich planbar.
3. Es gibt keine Besitzstandswahrung, das heißt Regelungen können im Nachhinein von der jeweiligen Regierung jederzeit geändert werden.

Wie gehen wir jetzt mit diesem Wissen um? Augen zu und weitermachen wie bisher? Besser nicht!

Im nächsten Kapitel gehen wir der Frage nach, wie es überhaupt soweit kommen konnte und was jeder Einzelne machen kann, um seine Situation zu verbessern.

DAS STAATLICHE SCHULSYSTEM SCHULT DICH ZUM ANGESTELLTEN

»Unser Schulsystem ist perfekt, wenn du Angestellter oder Beamter werden möchtest!«

Diese Kapitelüberschrift ist leicht zugespitzt. Wir möchten in diesem Kapitel darauf eingehen, wie prägend die Schule für die Denkweise junger Menschen ist und wie gefährlich diese Prägung im Hinblick auf das Arbeitsleben und die finanzielle Gesundheit sein kann.

Problem 1: Fehlerorientierung

Je weniger Fehler du in der Schule machst, desto besser sind deine Noten. Wer so dressiert wird, vermeidet Fehler auf Teufel komm raus. Im Zweifel also lieber passiv sein, denn dann macht man keine Fehler. Wer in größeren Organisationen oder in einer Behörde arbeitet, wird dieses Verhaltensmuster kennen. Beamtenmikado: Wer sich zuerst bewegt, hat verloren.

Diese Fehlervermeidungsmentalität ist das genaue Gegenteil von Kreativität, Kunst und Unternehmertum. Ist es

wirklich nur ein Zufall, dass so viele erfolgreiche Künstler und Entrepreneurere Schulversager waren?

Die Kreativen unter euch werden uns recht geben: Der kreative Prozess ist nichts anderes als das ständige Aussortieren von schlechten Ideen (»Fehlern«), um zu den besseren Ideen zu kommen. Viele Unternehmer beschreiben ihren eigenen Weg als einen Weg von Versuch und Irrtum. Den meisten Feierabendbossen geht es ebenso. Bei ihnen dreht sich alles um ausprobieren, analysieren, aussortieren.

Problem 2: Beamtentum

Nach unserer Lebenserfahrung ist die Verbeamtung von Lehrern falsch. Dafür gibt es mindestens zwei Gründe: Viele Beamte leben in einer Scheinwelt, denn sie genießen eine staatliche Vollpension. Sie leben außerhalb der normalen Gesetze der Marktwirtschaft, ihre Versorgung ist nicht von ihrer Leistung abhängig.

Das ist im Beamtenrecht tatsächlich so verbrieft und produziert eine verzerrte Weltsicht, die sich im Unterricht direkt und indirekt niederschlägt. Unternehmerisches Denken ist den meisten Beamten nicht nur soziokulturell fremd, es ist ihnen suspekt. Zum Glück gibt es Ausnahmen, so wie die mittlerweile leider verstorbene, ehemalige Realschullehrerin Beate Sander, die im Alter von 59 Jahren begonnen hat, sich am Aktienmarkt zu engagieren und so zur Millionärin geworden ist.

Der zweite Grund: Viele Lehrer wählen den Beruf nicht aus Leidenschaft und Liebe zur Pädagogik, sondern wegen der großzügigen Urlaubsregelung und der sozialen Absicherung. Sie sind so konditioniert oder eingestellt, dass sie im freien Wettbewerb nicht bestehen würden und suchen sich daher den sicheren Hafen der Verbeamtung.